

Flexibilität? Für ZURBRÜGG selbstverständlich!

Telecomseil-Wechsel auf 3000 m.ü.M.

Anfang des Winters tobten in den Höhen der Schweizer Alpen etliche heftige Stürme, die auch bei Seilbahnen ihre Spuren hinterliessen. So auch bei der zweiten Sektion der Groß-Pendelbahn auf dem *Glacier 3000* bei Gstaad/Les Diablerets. Das schwer beschädigte Telecomseil musste innerhalb kürzester Zeit ersetzt werden, nachdem es vom Wind niedergerissen worden war – denn die Bahn sollte nach möglichst kurzer Zeit ihren Betrieb wieder aufnehmen können. Die Firma ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH bewies die nötige Flexibilität, um „in Windeseile“ ein neues Kommunikationsseil zu montieren.



In der Kabine wurde für die Seil-Bobine eine speziell angefertigte Abspul-Vorrichtung eingerichtet.

Der Orkansturm „Andrea“ fegte Mitte Januar über die Schweiz. Infolge des heftigen Schneefalls, kombiniert mit wechselnden Temperaturen, daraus resultierendem Eisbehang und sehr starken Winden riss das Telecom-Seil der Pendelbahn Cabane–Scex Rouge – die Groß-Pendelbahn erschließt das Gletscher-Skigebiet auf dem Glacier des Diablerets.

Die Luftseilbahn selbst blieb dabei unbeschädigt. Ein Betrieb war jedoch aufgrund der fehlenden Steuerungsverbindung zwischen Tal- und

Bergstation aus Sicherheitsgründen nicht mehr möglich. Die Bahngesellschaft *Glacier 3000* versprach ihren Skigästen, alles daran zu setzen, um den Betrieb spätestens bis zum folgenden Wochenende wieder öffnen zu können.

Die flexiblen Partner

Dazu brauchte es sehr flexible und schnell arbeitende Seilbahnpartner für Seil und Montage.

Wie immer in solchen Fällen drängt die Zeit schon, bevor das Projekt überhaupt angefangen hat.

Zur schnellen Behebung des Schadens durften der Telecom-Seilhersteller BRUGG DRAHTSEIL AG und die Montagefirma ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH ihre Flexibilität und rasche Reaktion unter Beweis stellen. Das Telecomseil wurde von der BRUGG DRAHTSEIL AG als

Einzelanfertigung in wenigen Tagen neu hergestellt und vor Ort angeliefert. In dieser Zeit wurden die erforderlichen Montage-Maschinen und Werkzeuge für den Seilzug in Frutigen bei der ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH zusammengestellt und zur Talstation geliefert.

Währenddessen bereiteten die Betriebsangestellten der *Glacier 3000* den Zugang zur Seilbefestigung in der Bergstation vor. Nur durch eine solche gut abgesprochene Vorbereitung konnte für die kommenden Arbeiten Zeit gewonnen werden. Äußerste zeitliche und personelle Flexibilität war hier gefragt.

Flexibilität gehört zwar zu den häufig gebrauchten Werbe-Slogans vieler Unternehmer. Aber die konkrete Umsetzung in der Praxis ist nicht selbstverständlich.

Dazu sind verschiedene Voraussetzungen erforderlich. Vorerst müssen die Logistik und damit auch die Projektleitung möglichst einfache Strukturen aufweisen, um nicht schon beim „Einsatzalarm“ Zeit zu verlieren: Möglichst kurze Wege in der Kommunikation mit dem Kunden und den anderen beteiligten Partnerfirmen und Lieferanten sind von entscheidender Bedeutung.



Wenn auf 3.000 m Seehöhe einmal „der Wind bläst“ ... Fotos: ZURBRÜGG

Als weitere Komponente spielt Ordnung und effizient geplante Material-Vorbereitung eine wichtige Rolle. Wenn Maschinen und Werkzeuge sauber und funktionsfähig ganz einfach aus den Regalen gezogen werden können, ist schon viel Zeit gewonnen.

Überschneidungen mit anderen Arbeiten und Projekten können das Ganze aber erheblich erschweren. In diesem Falle ist Transparenz und Kommunikation für Kompromisslösungen mit anderen Kunden sehr wichtig. Auch diese Kunden könnten ein anderes Mal die Flexibilität der ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH zu schätzen wissen.

Nicht zuletzt ist aber die Flexibilität des einzusetzenden Personals match-entscheidend: Wenn diese Spezialisten sich rasch umorganisieren können und Einsatz-Zeit und Freizeit einfach und schnell umpolen können, erst dann kann Flexibilität eines Unternehmers garantiert werden.

Dies funktioniert auf längere Dauer nur, wenn diese Mitarbeiter ihre Arbeit leidenschaftlich gern tun, wenn die Firma das dazu erforderliche Arbeitsklima und den Teamgeist mitliefert und die Einsätze bei den Beteiligten verdankt werden.



Sorgfältig wurde das Seil bei langsamer Talfahrt unter Spannung aus der Kabine herausgelassen.

Nicht zuletzt müssen auch verständnisvolle Familienangehörige einen Teil Flexibilität dazu beitragen. In einem kleinen übersichtlichen Team, wie es die Firma ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH ist, sind dazu keine zusätzlichen Motivationsspritzen erforderlich wie dies auf *Glacier 3000* bewiesen wurde.

Die Montage

Nachdem die Seilbahnspezialisten der ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH sowie das Betriebspersonal der *Glacier 3000 AG* von anderen Arbeiten und Beschäftigungen rasch umdisponiert wurden, konnte die Montage des neuen Telecomseils gestartet werden.

Mit der ersten Pendelbahn wurde das angelieferte Material zur beschä-

digten zweiten Sektion auf 2.600 m Seehöhe geführt. Dort wurde die Seil-Bobine auf eine speziell angefertigte Abspul-Vorrichtung in der Großkabine eingerichtet. Mit dieser Kabine fuhr der Bahnbetreiber mit den Montage-Spezialisten zur Bergstation, wo das Seil-Ende an die Verankerung angehängt werden konnte.

Vorerst musste dazu die eis-beschlagene Stationskonstruktion freigelegt werden. Die Seil-Bobine in der Kabine wurde so angelegt, dass durch das frontseitige Evakuierungsfenster das Seil herausgeführt werden konnte. Sorgfältig wurde nunmehr das Seil bei langsamer Talfahrt unter Spannung aus der Kabine herausgelassen. Das Seil durfte auf keinen Fall mit dem Boden in Berührung kommen, um sich nicht im Schnee einzuschneiden und dort eingefroren hängen zu bleiben.

In der Talstation angelangt wurde das neue Telecomseil mit einem Flaschenzug an der Stationsverankerung befestigt. Mit diesem Flaschenzug wurde das Seil derart gespannt, dass es auf gleicher Höhe wie die Kabinentüre auf der Strecke gehoben werden konnte. Dies erlaubte, die Flugwarnkugeln am Telecomseil von der Kabine aus zu montieren.

Abschließend wurde das Seil in die endgültige Lage gespannt und fest verankert. Nach weniger als drei Tagen war die Anlage wieder einsatzbereit und konnte zur Freude der Ski-Gäste für den Betrieb freigegeben werden.



Das neue Telecomseil wurde durch das frontseitige Evakuierungsfenster herausgeführt.